

Vielfalt der Religionen

Die Woche der Kirchenmusik in Sielenbach blickt in diesem Jahr über die christlichen Zusammenhänge hinaus – Start ist am 17. Juli

Sielenbach - Von Sonntag, 17. Juli, bis Sonntag, 24. Juli, findet in diesem Jahr zum dritten Mal die „Woche der Kirchenmusik“ in der Wallfahrtskirche Maria Birnbaum in Sielenbach statt.

Hausherr und Gastgeber ist der Deutsche Orden, der die Kirche alljährlich kostenlos für alle Veranstaltungen der Kirchenmusikwoche zur Verfügung stellt.

Das Festival wurde vom Kirchenmusiker und gebürtigen Sielenbacher Rudolf Drexl ins Leben gerufen und hat das Ziel, Kirchenmusik in möglichst großer Vielfalt zu zeigen. Vielfalt hat viele Aspekte: Verschiedene Stile, verschiedene Epochen, verschiedene Besetzungen und vor allem

verschiedene liturgische Funktionen. Kirchenmusik wurde und wird nicht für den Konzertsaal, sondern als Teil einer liturgischen Handlung konzipiert und komponiert.

Die Woche der Kirchenmusik besteht daher nur zur Hälfte aus Kirchenkonzerten, zur anderen Hälfte aber aus musikalisch anspruchsvoll gestalteten Gottesdiensten in der Wallfahrtskirche Maria Birnbaum.

In diesem Jahr konzentriert sich die Festwoche auf einen ganz besonderen Aspekt von Vielfalt, nämlich die Vielfalt der Religionen.

In zwei thematischen Schwerpunktkonzerten am Mittwoch,

20. Juli, und Samstag, 23. Juli, Beginn jeweils um 19 Uhr, wird nicht nur Kirchenmusik im eigentlichen Sinne, das heißt die Musik der verschiedenen christlichen Kirchen, sondern auch jüdische und islamische religiöse Musik erklingen. Dazu wurde für das Samstagskonzert eigens ein Imam der Großen Moschee von Maskat, der Hauptstadt des Oman, eingeladen, um zusammen mit einem christlichen Vokalensemble gemeinsame Glaubensinhalte dieser beiden Buchreligionen aus christlicher und islamischer Sicht zu beleuchten.

Die evangelische Kirchenmusik wird vor allem durch Johann Sebastian Bach (unter anderem



Der gebürtige Sielenbacher Rudolf Drexl hat die Woche der Kirchenmusik in Maria Birnbaum ins Leben gerufen.
Archivfoto: Claudia Neumüller

mit den Kantaten „Jauchzet Gott in allen Landen“ sowie „Lobe den Herren, den mächtigen König“) vertreten, die katholische Seite durch eine Vielzahl bekannter und unbekannter Komponisten aus einer Zeitspanne von mehr als tausend Jahren: von

der gregorianischen Antiphon „Ubi caritas et amor“ aus einer St. Galler Handschrift aus dem 8. Jahrhundert bis hin zu vier liturgischen Stücken des zeitgenössischen österreichischen Komponisten und Organisten Peter Planyavsky. Mit dabei sind auch Ku-

riositäten wie ein „Ave maris stella“ des komponierenden Habsburger Kaisers Ferdinand III. (1608 - 1657) oder eine Psalmvertonung der Nonne Lucrezia Orsina Vizzana (1590 - 1662).

Zu Beginn und am Ende der Kirchenmusikwoche stehen jedoch wie in den Jahren zuvor zwei große Orchestermessen der Wiener Klassik, nämlich die *Missa Cellensis* in C sowie die *Missa Sancti Bernardi* von Offida in B von Joseph Haydn. Es musizieren der Chor St. Severin sowie ein Projektorchester unter der Leitung von Rudolf Drexl.

Für alle Veranstaltungen der Kirchenmusikwoche, auch für die vier Konzerte, ist der Eintritt frei.

Die Finanzierung des Festivals beruht ausschließlich auf Spenden und wird in diesem Jahr anlässlich seines interreligiösen Schwerpunkts dank der Empfehlung des Wittelsbacher Land Vereins auch durch das europäische Regionalförderprogramm Leader unterstützt.